© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

in dem Cosmos ein Ende, und selbst dann dürfte der Stoff durch Bestimmung der ewigen Naturgesetze ausersehen sein, den Menschen in anderer Form gleich nutzbar zu werden.

Miscellen.

*** (Preisaufgabe). Von der physicalischen Classe der königl. Societät der Wiss. zu Göttingen ist für den November 1857 folgende Preisfrage ausgeschrieben worden: Da auch die neuesten Untersuchungen über das Fluor es noch durchaus zweifelhaft lassen, ob dessen Isolirung wirklich gelungen ist, jedenfalls seine Eigenschaften im angeblich isolirten Zustande so gut wie noch ganz unbekannt sind, so wünscht die k. Societät, dass über die Isolirung dieses merkwürdigen Grundstoffes neue Versuche angestellt werden. Sollte der eigentliche Zweck nicht erreicht, durch diese Versuche aber mit Gewissheit die Frage entschieden werden, ob die Flusssäure eine Wasserstoff- oder Sauerstoffsäure ist, und zugleich die Hervorbringung von Verbindungen des Fluors mit Sauerstoff und den andern Metalloiden, von denen man noch keine Fluorverbindungen kennt, gelingen, so würde die k. Societät auch eine solche Arbeit, wenn sie sich auf exacte Beobachtungen gründete, als eine genügende Beantwortung der Frage betrachten. — Termin bis Sept. 1857. Der Preis beträgt fünfzig Ducaten.

*** (Decandolle's Prodromus). Soeben liegt die erste Abtheilung des XIV. Bandes Prodromus systematis naturalis regni vegetabilis von Alphons Decandolle (Paris 1856) vor mir. Auf 492 Seiten werden die Polygonaceae, Myristinacacae und Proteaceae abgehandelt. Nimmt man für jede Seite durchschnittlich 4 Arten, so dürften hier circa 1968 Species charakterisirt sein. Die Polygonaceae Erigoneae hat Bentham, die Polygonaeen und Proteaceaen Meisner, die Myristaceen Alph. Decandolle selbst bearbeitet. Der Reichthum an Arten, überall mit zahlreichen Varietäten versehen, lässt sich bemessen, wenn man die von Linné gekannten Arten der Gattung Polygonum mit den hier angeführten 215 Arten vergleicht und bemerkt, dass noch 20 nicht ganz ins Reine gebrachte Arten, und 51 Arten hierzugezählt werden müssen, die früher der Gattung Polygonum beigezählt wurden, jetzt aber anderen Gattungen zugewiesen erscheinen. Zahlreiche Pflanzen verkäuflicher Sammlungen sind bei den betreffenden Arten und Varietäten grösstentheils mit dem (!) Zeichen des Selbstsehens angezogen worden, und dadurch die Besitzer der betreffenden Pflanzen in den Stand gesetzt, diese Pflanzen mit ihrer diagnostischen Beschreibung genau vergleichen zu können und für den Fall, wenn nicht alle unter Einer Nummer vertheilten Pflanzen identisch gewesen sein sollten, ihre Bemerkungen im Interesse der Wissenschaft öffentlich mitzutheilen. Zu wünschen wäre nur noch für die Zukunft,

© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

dass die wesentlichsten Charaktere jeder Art und Varietät, so wie es Koch in der Synopsis Florae germanicae gethan hat, mittelst durchschossener Schrift hervorgehoben werden möchten, so wie wenn am Schlusse artenreicher Gattungen ein Clavis der Species in verkehrt treppenförmiger Art, wie ich ihn in der ökonomisch- technischen Flora Böhmens bei der Tetrandrie und Pentandrie, so auch bei der Gattung Plantago und Myosotis lieferte, des leichtern Ueberblicks wegen beigegeben werden möchte; doch keineswegs nach der früher sehr beliebt gewesenen, von Curie, Sloboda und Lorinser angenommenen analytischen Methode, wo man sehr oft bei dem Sprunge von einer Zahl zur andern auf ein nicht richtiges Resultat gelangt, wenn gleich der Verfasser hieran auch keine Schuld trägt. Zeit gewonnen, alles gewonnen, und jetzt wo man der Wissenschaft wegen ihrer grossen Ausdehnung immer mehr Zeit widmen muss, ist auch jede, selbst die geringste, Ersparniss dieser erwünscht und kann zum Besten derselben anderweitig genützt werden. *Opiz.*

*** Boissier stellt in seinen Diagnoses plantarum novarum series secunda Nr. 1. p. 46. (1853) in der Familie der Cruciferen eine neue Gattung Pyramidium auf, welche zwischen Lonchophora Durien und Lachnoloma Bunge zu stehen kömmt. W. Griffith hat diese im Königreiche Cabul vorkommende Pflanze in seiner Sammlung unter Nr. 1549 und 553 im Journal bezeichnet, Boissier aber S 47. als Pyramidium Griffithianum Boiss. aufgeführt. Da nun Bridel in seiner Mantissa Mycologiae diesen Gattungsnamen schon verbrauchte, und Rabenhorst in der im J. 1847 erschienenen 2. Abtheilung des 2. Bandes seiner Deutschlands Kryptogamenflora S. 86 diesen Gattungsnamen aufgenommen hat, so erheischt es die Nothwendigkeit dieser Boissierschen neuen Gattung einen andern Namen beizulegen, und ich erachte es daher für meine Pflicht diesen Namen in Veselskya Griffithiana Opiz umzuändern zu Ehren des k. k. Herrn Oberlandesgerichtsrathes Friedrich Veselský in Eperies, der mit unermüdlichem Eifer besonders die Pilze Böhmens zu erforschen bemüht war, und das Resultat seiner eigenen und seiner Freunde Forschungen in dem botanischen Wochenblatte von Skofitz in Wien bereits veröffentlicht hat und dermal in Ungarn seine Forschungen ungeachtet seines wichtigen Amts mit gleichem Eifer fortsetzt, unbedingt zu den eifrigsten und thätigsten Theilnehmern meiner Pflanzentauschanstalt gezählt werden muss. Wären alle Hrn. Theilnehmer der Anstalt von einem solchen gleichen Eifer beseelt, wie vielen Gewinn hätten die einzelnen Sammlungen und die Wissenschaft selbst davon, wie schnell kämen wir vorwärts. *Opiz.*

*** An meine Pflanzentauschanstalt können aus den Buchstaben O und P alle Arten und Varietäten bis Ende April 1857 bis zu 50 Exemplaren eingeliefert werden. Herr Studios. Theodor Petřina in Prag hat dermal die 25. Priorität mit 103 Species.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Miscellen 256-257